

F- und B-Bereitschaft 56 absolvierte Großübung

Angenommenes Katastrophengeschehen: Brand in der Pichlinger Maschinenfabrik Burbach

Über 350 aktive Mitglieder der Wehren des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg, die alle ausbildungsmäßig und was die Ausrüstung betrifft, der F- und B-Bereitschaft (Feuerlösch- und Bergedienst) 56 angehören, wurden am frühen Nachmittag des 21. Oktober durch den Kommandanten dieser Sondereinheit der Freiwilligen Feuerwehr, Abschnittskommandanten Franz Gehr, mittels Sirenensteuerung durch die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“ zu einer Großübung alarmiert.

Angenommen wurde bei dieser Übung, daß während der Arbeitszeit eine Explosion in der vorderen Produktionshalle erfolgte und dadurch ein Brand entstand, der rasch um sich griff und zwölf Mitarbeitern den Fluchtweg versperrte. Darüber hinaus bestand die Gefahr, daß das Feuer auch auf die zweite Produktionshalle übergreifen könnte.

Während sieben Gruppen von Trägern schwerer Atemschutzgeräte, unter dem Kommando von Bezirks-Atemschutzwart HBI Hermann Rupprecht, die ebenso wie die Löscheinheiten kurze Zeit nach der Alarmierung am „Katastrophenort“ eintrafen, sich um die Bergung der vom Feuer eingeschlossenen Burbach-Mitarbeiter erfolgreich bemühten, unternahmen die dem F- und B-Bereitschaftsdienst 56 angehörenden Löschruppen der Feuerlöschzüge I und II alle Anstrengungen, den Brand unter Kontrolle zu bekommen und ein Übergreifen auf die zweite Produktionshalle zu verhindern. Dabei wurden acht Tanklöschfahrzeuge sowie die in Köflach stationierte Bezirksdrehleiter eingesetzt. Zusätzlich wurden drei B-Schlauchleitungen zu einem 600 Meter entfernten Bach verlegt, um den Brand noch rascher zu löschen.

Die zwölf Geborgenen wurden zuerst vom Sanitätstrupp der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes, unter der Leitung des Bezirksfeuerwehrarztes Dr. Peter Klug, im raschest aufgestellten Sanitätszelt mit erster Hilfe versorgt und in der Folge von dem inzwischen alarmierten Roten Kreuz Voitsberg-Köflach, das innerhalb kürzester Zeit drei Rettungsfahrzeuge mit neun Mann zum Brandort brachte, weiterversorgt und von diesen drei Fahrzeugen in das nächstliegende Krankenhaus gebracht.

Den eingesetzten Löschruppen, Leitung ABI Scherz, EHBI Reif und OBI Stroißnig, war es dann gelungen, den Brand unter Kontrolle zu bekommen sowie einzudämmen und einen Übergriff des Feuers auf die zweite Produktionshalle zu verhindern.

Nachdem zusätzlich angenommen wurde, daß durch Funkflug, ausgelöst durch einen starken Wind, das in der Nähe liegende Krughofbauer-Gehöft Feuer fangen könnte, was auch geschah, alarmierte der Übungsleiter ABI Franz Gehr noch die der F- und B-Bereitschaft 56 angehörenden Wehren des Feuerlöschzuges III und wurde dieser Brand, der sich noch im Anfangsstadium befand, unter der Leitung von HBI Neukam rasch gelöscht. Dabei standen drei TLF im Einsatz und es mußte eine 800 m lange B-Leitung verlegt werden.

Angefordert hat der Kommandant der F- und B-Bereitschaft 56, ABI Gehr, dann auch noch die Voitsberger Rettungshunde-Brigade mit acht Hunden und ihren Führern, unter der Leitung von Hans Pignitter, weil zwei Mitarbeiter abgingen und man annahm, daß diese infolge Schock in den in der Nähe liegenden Wald flüchteten. Auch dieser Einsatz war erfolgreich.

Angenommen wurde auch noch, daß vielleicht unter dem Schutt sich das eine oder andere radioaktive Teilchen aus Meßgeräten befindet. Aus diesem Grunde wurde dann noch der ABC-Zug (atomarer, biologischer, chemischer Einsatzzug), bestehend aus zwei Gruppen der Freiwilligen Betriebsfeuerwehren Glasfabrik Köflach und ÖDK Voitsberg, über Funk angefordert. Dieser Zug stand unter der Leitung von EHBI Ing. Hans Draxler.

Diese Übung der F- und B-Bereitschaft 56 des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg dokumentierte wieder einmal mehr mit allem Nachdruck, wie durch beste Ausbildung, hochqualitative Ausrüstung und größte Einsatzbereitschaft aller Mitglieder sowie rasches Kommen des Roten Kreuzes und die Unterstützung der Rettungshunde-Brigade Menschenleben gerettet, Sachschaden so niedrig wie möglich gehalten und über 100 Arbeitsplätze erhalten werden können.

Als interessierte Gäste konnte ABI Gehr unter anderen auch Landesfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Heinz Schille, den Köflacher Vizebürgermeister Dipl.-Ing. Ambros Magele, den Betriebsleiter der Maschinenfabrik Burbach Erregger, den Betriebsratsvorsitzenden Walter Scheiber und mehrere Betriebsratsmitglieder sowie vom Bezirksfeuerwehrverband noch Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Brandrat Erwin Draxler und EOBR Josef Schlenz, mit Aktiven und Ehrenmitgliedern des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg begrüßen.

Nach erfolgter Meldung an den Bezirksfeuerwehrkommandanten LBD Karl Strablegg durch Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr über die erfolgreich abgeschlossene Übung würdigte LBD Strablegg den bestens funktionierenden Übungsverlauf.

Abschließend wurden die 358 Übungsteilnehmer im Versorgungszelt des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg aus der Feldküche des Bezirksfeuerwehrverbandes mit einem vortrefflich munden Essen und Getränken betreut.

Aus der  Weststeiermark

Samstag
28. Oktober 1989



Katastrophen-Szenario für Feuerwehrrübung in Köflach

KÖFLACH, VOITSBERG. Explosion, Großfeuer, Verletzte, Eingeschlossene, Vermißte und herumfliegende radioaktive Trümmer aus Meßgeräten: Es war ein anständiges Katastrophen-Szenario, daß sich die Verantwortlichen für eine Feuerwehrrübung in der Köflacher Maschinenfabrik Burbach ausgedacht hatten.

Mehr als 300 Feuerwehrmänner

der F.u.B.-Bereitschaft 56 waren über die Sirenensteuerung zu dieser Großübung gerufen worden. Und sie meisterten die ihnen von der Übungsleitung gestellten Aufgaben – vom Löschen des Feuers über die Bergung von Verletzten bis zur Bergung radioaktivem Materials – zur Zufriedenheit von Abschnittskommandant Franz Gehr, Landesbranddirektor Strablegg, Be-

zirkshauptmann Schille, sowie dem Köflacher Vizebürgermeister Magele sowie Burbach-Betriebsleiter Erregger und BRV-Scheiber.

Bestens geklappt hatte auch die Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, dem ABC-Zug sowie der Rettungshunde-Brigade, aber auch die Versorgung der Übungsteilnehmer aus der Feldküche des Bezirksfeuerwehrverbandes.